

WEDON'T LOOK BACK

Von Dankbarkeit n. 0]

Eine Geschichte wie diese hätten wir lieber nicht erzählen wollen, und doch fühlen wir uns dazu verpflichtet. Ein Jahr wie das letzte wird man gewiss nicht als unvergesslich bezeichnen, aber vergessen werden wir es freilich nie. 2020 ist Teil unseres Lebens und somit nicht spurlos an uns vorübergegangen. In Anbetracht derer, die uns verlassen haben, unserer Angehörigen und Freunde, die erkrankten,

sowie der Unmöglichkeit, weiter in der uns vertrauten Normalität zu leben, war es unser Wunsch, zum Nachdenken anzuregen und unsere Gedanken im Zeichen der Dankbarkeit zu teilen.

> VerdeFeralpi, diesmal als speziell gestaltete Ausgabe, ist ja immer eine Möglichkeit, Geschichten über uns selbst zu erzählen und unsere Werte zu teilen. Und die Geschichten, die wir hier erzählen,

> > haben alle ein gemeinsames Thema: Zähigkeit. Dieses allenthalben gebrauchte und teils auch missbrauchte Wort haben viele schon oft gehört,

teils jedoch, ohne seinen wahren Sinn zu verstehen. Zähigkeit lässt sich leicht erklären mit dem, womit wir tagtäglich zu tun haben: Stahl als Sinnbild für Zähigkeit. Denn Zähigkeit heißt, einen Stoß zu absorbieren und gleichzeitig vor Schaden zu schützen. Genau das hat Feralpi mit einer abteilungsübergreifenden Task Force durch interne und externe Kooperationen auch über den eigenen Aufgabenumfang hinaus getan, um Infektionen zu vermeiden und Menschen und damit auch die Tätigkeiten des Unternehmens für seine Stakeholder zu schützen. Dies geschah aus demselben Verantwortungsbewusstsein heraus, das auch die Grundlage unserer Tätigkeit ist. Darin zeigte sich die Stärke unseres Unternehmens insgesamt, die wichtiger ist als die Rolle einzelner während dieser Krise. Für unseren Teil haben wir es geschafft, die Krise unter Kontrolle zu halten. Wenn wir uns nun fragen, was von 2020 bleibt, dann liegt eine mögliche Antwort in der Gewissheit, aufeinander zählen zu können, sowie der Fähigkeit, auch vor solchen Herausforderungen zu bestehen, die an keiner Schule gelehrt werden. Kurzum, in der Fähigkeit, den Schwierigkeiten im Leben mit Zähigkeit zu begegnen.

Isabella Manfredi

Min achten

UNSERE VERPFLICHTUNGEN

Beziehungen brauchen Vertrauen, um zu wachsen und zu gedeihen. An diesen Wert, der eng mit den Beziehungen mit unseren Lieferanten verbunden ist, glauben wir. Und zwar seit der Gründung von Feralpi vor über einem halben Jahrhundert. Wechselseitiger Respekt bedeutet Verlässlichkeit und Kontinuität. Doch das Jahr 2020 hatte das Potenzial, all das ins Wanken zu bringen. Aber so kam es nicht. Zunächst haben wir alles getan, was in unseren Möglichkeiten stand, um uns selbst in der Lieferkette zu stabilisieren, denn eine Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied.

Die Beteiligung an der vom Industrieunternehmerverband Brescia gestarteten Initiative #iopagoifornitori ("ich bezahle meine Lieferanten"), die regional wie landesweit breites Echo fand, war mehr als reine Formsache. Mit unserer Teilnahme wollten wir nicht nur für unsere Lieferanten ein Zeichen der Verlässlichkeit setzen, sondern vor allem auch unsere Partner dazu anregen, es uns gleich zu tun. Die Bereitschaft aller Unternehmen der Lieferkette, weiter ihren geschäftlichen Verpflichtungen nachzukommen, war, wie wir ohne Umschweife sagen können, entscheidend für das Überleben des Geschäfts.

In einem solchen Jahr, das all unsere Gewohnheiten privat wie beruflich einschneidend verändert hat, wollten wir dem "Ausnahmezustand" unsere gewohnte "Normalität" entgegensetzen. Denn wenn Feralpi das ist, was es ist, dann auch dank der Partner, mit denen das Unternehmen gewachsen und zu dem geworden ist, was es ist. Darum ist die Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen ein Schritt nach vorn, hin zu den nächsten Zielen.

Unser Dank gilt all jenen, die auch unter Schwierigkeiten und von der Erfüllung einzelner Verträge ganz abgesehen weiter zum Team gestanden haben. Das vergangene Jahr hat uns vieles genommen, aber uns auch noch festere und verlässlichere Beziehungen gegeben, die gestärkt werden durch den Faktor Mensch, der sich gerade in schwierigen Situationen als entscheidend erweist.

Das ist ein sichtbares Zeichen des Verantwortungsbewusstseins aller, die mit Rücksichtnahme auf ihr jeweiliges wirtschaftliches und soziales Umfeld unternehmerisch tätig sind.

Cesare Pasini

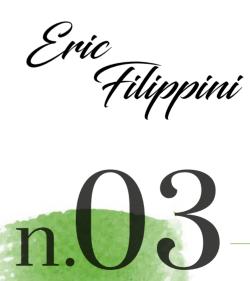
n.02

Sicherheit

FÜR UNSER TEAM

Wenn da 800 Leute an 7 verschiedenen Standorten in teils unterschiedlicher Entfernung zu deinem Büro mit dir arbeiten, dann denkt man nur eines: "Ich kann ja nicht alles allein machen." Keiner von uns hätte es gedacht. Denn COVID-19 ist etwas, das größer ist, als jeder einzelne von uns. Solange es nur in China war, haben wir es unterschätzt, denn es schien noch so weit weg. Es war zunächst nur eine ferne Bedrohung und Randnotiz in den Zeitungen, die es allerdings schnell auf die Titelseiten schaffen sollte. Das alles ist nicht neu, aber wir wollen es noch einmal erzählen, weil auch ein bisschen Stolz damit verbunden ist. Es geht nicht um Selbstbeweihräucherung, sondern um Empathie. Denn die Hauptfiguren waren die Kollegen, die hier schreiben, wie auch diejenigen, die in unterschiedlichster Weise angepackt und

mitgeholfen haben. Aber das kennen ja letztlich alle. Besprechungen mit Maske oder per Videokonferenz von zu Hause, interne und behördliche Vorschriften, das Warten auf das Wiederanfahren und vor lauter Sorgen schlaflose Nächte, das alles hätten wir uns gern erspart, aber wir haben es gemeinsam durchgestanden. Die Welt, ja selbst unser Italien hat zwar nicht die Chance genutzt, zu der Einheit zu werden, die wir uns gewünscht hätten, aber dennoch bleibt uns die Erinnerung an die Geschlossenheit unseres Teams. Wie eine klassische Fußball-Elf bildete es eine Abwehrreihe, um sich gegen den übermächtigen Gegner zur Wehr zu setzen. Den aktuellen Spielstand kennen wir leider nicht. Aber eines ist klar: Im vergangenen Jahr haben wir nicht nur ein, sondern mehrere Spiele bestritten. Und dabei haben wir die eine Verpflichtung, unser Team solange zu verteidigen, bis wir den erhofften Sieg feiern können.



Vertrauen

IM ZEICHEN DER VERANTWORTUNG

Optimistisch in die Zukunft blicken. Abgesehen von der Verunsicherung der letzten Monate des Jahres 2020 entwickelte sich die Baustahlnachfrage trotz Pandemie positiv. Und das tut unserem gesamten Markt gut, der Stahl als etwas betrachtet, auf das man Gegenwart und Zukunft bauen kann, im eigentlichen wie im übertragenen Sinne.

Wir wissen nur zu gut, dass es den Blick nach vorn braucht: Die vielen Projekte, die (nicht nur in Italien) auf ihre Umsetzung warten, die durch den Wiederaufbaufonds entstandenen Möglichkeiten und die neue Haltung der EU zu Investitionen stoßen die Tore zu einem neuen Szenario auf, in dem Feralpi die Marktführerschaft bei Baustahl behaupten möchte und auch weitere Ziele verfolgt. Auch der Markt für Spezialstähle kam nach einem schwierigen ersten Halbjahr wieder in Schwung und machte gegen Jahresende allen Hoffnung.

Dies und vielleicht mehr noch das hohe Verantwortungsbewusstsein, das die Lieferketten, die die Herausforderungen der Pandemie auch wirtschaftlich bewältigt haben, unter Beweis gestellt haben, sind ermutigende Signale. So wie auch unser Unternehmen seine Verpflichtungen gegenüber unseren Lieferanten erfüllte, standen unsere Kunden zu ihren Verpflichtun-

gen uns gegenüber. Darin sehen wir einen Beweis für das große Verantwortungsbewusstsein der Stahlbranche, die sich in einem Jahr wie dem vergangenen vollauf bewährt hat.

Die Lust auf die Zukunft ist groß, so viel ist klar. Und für neue Zukunftsentwürfe braucht es natürlich Infrastrukturen. Gerne reden wir über diese Projekte: Unsere Mitarbeit am Wiederaufbau der Autobahnbrücke in Genua war zwar ein kleiner Beitrag zu einem großen Vorhaben, hatte jedoch großen symbolischen Wert, denn in Italien ist es nicht nur das jüngste Beispiel für eine zügige Umsetzung strategischer Großprojekte, sondern war auch Sinnbild für das Vermögen eines Landes und seiner Wirtschaft, sich nach einem Schicksalsschlag schnell wieder zu erheben. In diesem Sinne werden Italien und Deutschland bei uns auch weiterhin im Mittelpunkt stehen. Und dies auch dank unserer Kunden, die sich auch im vergangenen Jahr – geschäftlich wie menschlich - als verlässliche Partner erwiesen haben. Auf diesem Weg wollen wir weiter wachsen. Wobei Wachstum für uns auch Verbesserung bedeutet, beim Produkt, beim Service und bei unserer Fähigkeit, auch immer anspruchsvollere Kunden zufrieden zu stellen. Wir sind bereit: Corona konnte uns nicht aufhalten ...





2020 war ein denkwürdiges Jahr, das uns in jeder Hinsicht hart getroffen und im persönlichen und sozialen wie auch im beruflichen und wirtschaftlichen Bereich stark beeinträchtigt hat. Unser Leben wurde wie von einer gewaltigen Naturkatastrophe durcheinandergewirbelt, vieles, was sicher schien, ist es nun nicht mehr und – schlimmer noch – Menschen, die uns vertraut waren, wurden uns genommen. Wer noch zu Jahresbeginn so etwas vorhergesagt hätte, dem hätte wohl niemand geglaubt. Unser hochentwickeltes und komplexes Gesellschaftssystem hat sich fragiler erwiesen, als wir uns noch vor kurzem hätten vorstellen können.

Dennoch haben wir gezeigt, dass wir fähig sind zu widerstehen und uns anzupassen. Deshalb möchte ich statt über das Thema Resilienz auch etwas zu "Antifragilität" sagen. Antifragil ist jemand, der besser wird, wenn sich die Situation verschlechtert. So haben auch wir meiner Ansicht nach nicht nur auf die Ereignisse reagiert und ihnen standgehalten, sondern sind auch besser geworden.

In den letzten Monaten habe ich von allen große Hilfsbereitschaft und ein hohes Verantwortungsbewusstsein erlebt. Das ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Dank gebührt unseren Kollegen und mit diesen den Vertretern der betrieblichen Gewerkschaftsorganisationen. Jeder war sich seiner jeweiligen Aufgabe bewusst und unterstützte uns auch in kritischen Situationen. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass

der Mensch der Mehrwert des Unternehmens Feralpi ist, das auch bei der Umsetzung der Infektionsschutzmaßnahmen eine Vorreiterrolle eingenommen hat. Die Geschäftsleitung hat sich ihrerseits tatkräftig dafür eingesetzt, die Sicherheit der Mitarbeiter zu gewährleisten, und zwar nicht allein mit dem Ziel der Weiterführung der Produktion. Ich kann sagen, dass wir Glück hatten.

Doch nun müssen wir nach vorn schauen. Wir wissen um die Schwierigkeiten, die vielleicht auf uns warten, aber natürlich denken wir gern an die Zukunft. Eine Zukunft, die uns ein Stück Normalität zurückgibt mit den vielen teils kleinen Dingen, die heute nur noch in der Erinnerung lebendig sind. Ein Handschlag, ein Tag mit Familie und Freunden, eine gemeinsame Kaffeepause am Automaten, ohne sich an Abstandsregeln halten zu müssen. Was uns das Jahr 2020 genommen hat, war auch ein wenig davon: Gewohnheiten, die wir ablegen mussten und die doch selbstverständlich schienen. Doch von den vielen, ja zu vielen Dingen, die wir 2020 entbehren mussten, werden wir auch etwas zurückbekommen: die Gewissheit, dass jene Augenblicke wieder wertvoll werden, die uns früher als etwas völlig Selbstverständliches vorkamen.

Antonio Cotelli

n. Gesundheit, auch in persönlichen

BF7IFHUNGEN

Ein Jahr ist nunmehr vergangen, seit das "neuartige" Corona-Virus Einzug in unseren Alltag gehalten und begonnen hat, unsere Gespräche zu beherrschen und sich in unseren Wohnungen, Schulen und Betrieben auszubreiten.Das Virus und die von ihm verursachte Krankheit (COVID-19) hat uns, unseren Routinen und unseren Lebensweisen Veränderungen aufgezwungen, die wir nie für möglich gehalten hätten, die jedoch auch unverzichtbar sind in dem Versuch, das Virus zu "besiegen" und seine Ausbreitung einzudämmen.

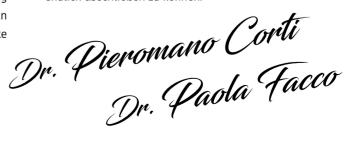
Der noch andauernde pandemische Notstand wirkt sich auf unsere Angehörigen, Freunde und Arbeitskollegen aus und schränkt unser soziales wie auch unser Berufsleben stark ein. Im Betrieb wurden strengste Infektionsschutzmaßnahmen umgesetzt, die schrittweise verbessert und angepasst wurden, um die Weiterführung der Produktion bei möglichst 100%-igem Schutz des Arbeitsplatzes zu gewährleisten.

Der betriebsärztliche Dienst hat über die "normale" Tätigkeit unter Beachtung aller Erfordernisse des Gesundheitsschutzes hinaus fast täglich Tests durchgeführt, um COVID-19 so weit wie möglich vom Unternehmen fernzuhalten. Die Anpassung des betriebsärztlichen Dienstes an die Pandemiesituation verlangte

von uns einerseits eine erhöhte Präsenz im Betrieb, gab uns andererseits aber auch die Möglichkeit, näher am Alltag der Mitarbeiter zu sein und mit ihnen über Fragen, Ängste und Entscheidungen zu sprechen.

Es gab zahlreiche Gelegenheiten zu persönlichen Gesprächen (vor Ort oder am Telefon) mit Mitarbeitern, um über Testergebnisse oder die Beendigung einer Quarantäne zu informieren oder auch um Ratschläge bei positiv getesteten Haushaltsangehörigen zu geben. All dies hat uns beruflich reifen lassen, menschlich bereichert und die Chance eröffnet, die Beziehungen zwischen dem medizinischen Personal und den Mitarbeitern zu festigen.

Leider ist die Pandemie noch nicht vorüber. Über die weitere Einhaltung der Verhaltensregeln hinaus muss unbedingt eine endgültige Lösung für das Problem gefunden werden, um so bald wie möglich zu einem in persönlicher, gesellschaftlicher und beruflicher Hinsicht normalen Leben zurückkehren zu können. Eines der wirksamsten Mittel wird die Impfung sein, die in den kommenden Monaten hoffentlich allen zur Verfügung stehen wird, damit die gesamte Bevölkerung schnell durchgeimpft werden kann. Dies wäre der grundlegende Schritt, um dieses Kapitel endlich abschließen zu können.



Zuverlässigkeit, EIN AUF WECHSELSEITIGKEIT BERUHENDES PRINZIP

Viele technische Projekte in meiner Vergangenheit wurden an einem fernen Jahr 2020 gemessen. Mit dem Jahr 2020 waren besondere Erwartungen an technischen Fortschritt verbunden, es sollte ein Meilenstein für Vieles sein. Heute wissen wir, dass die Besonderheit des Jahres 2020 in ganz anderen Ereignissen lag. Am Anfang waren es Nachrichten aus fernen Ländern mit Geschehnissen, die uns wenig betrafen. Sehr schnell eskalierte die Situation zu einer europaweiten und dann weltweiten Pandemie mit direkten Auswirkungen auf unser Leben. Betroffen waren wir alle, denn es gab und gibt noch Einschränkungen unseres täglichen Lebens. Unser Respekt gilt denen, die in dieser Zeit ihre Kinder zu Hause haben, die nun deutlich mehr Betreuung brauchen, da externe Angebote wegfallen. Meine Anerkennung gilt allen Eltern, die nun auch noch die Rolle der Lehrer im "home schooling" übernehmen. Das ist keine leichte Aufgabe und man sieht deutlich, wie wenig der digitale Fortschritt in den Schulen bisher stattgefunden hat. Neue Unterrichtsformen sind bisher weder technisch noch didaktisch vorbereitet worden. Darüber hinaus gilt unser besonderes Mitgefühl und Anteilnahme den Familien, die Angehörige in dieser Zeit verloren haben.

Was kann unser Unternehmen in dieser Zeit tun? Wenn sich Dinge schnell auf bisher unbekannte Weise verändern,

zählen Verlässlichkeit. Klarheit und Transparenz. FERALPI ist ein Unternehmen mit langer familiärer Tradition, das sich durch Verlässlichkeit in Richtung Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten auszeichnet. Wir sind ein Unternehmen, das sich sozial in unserem Umfeld engagiert. In Zeiten der Krise legen wir Wert auf klare Kommunikation, um sicherzustellen, dass wie bei uns üblich, "alle an einem Strang ziehen". In Krisen neigen wir alle zu Verunsicherung und stellen Vieles in Frage. Es ändert sich aber nicht alles, sondern nur wenige, eindeutige Punkte und die gilt es klar zu kommunizieren. Am Ende zählt der gemeinsame Erfolg und so konnte man auch in der Krise sehen, wie viele Mitarbeiter gerne zur Arbeit kommen und gute Arbeit leisten. Trotz starker Beanspruchung im privaten Umfeld bekam der Arbeitsplatz einen hohen Stellenwert, sowohl zur Bestätigung der eigenen Leistung als auch für den sozialen Austausch untereinander. Trotz der Widernisse in 2020 hat das Team von FERALPI viel geleistet. Gemeinsam haben wir produziert, verkauft, unsere Kunden wurden versorgt, viele technische Projekte umgesetzt und das Unternehmen wieder einen Schritt weitergebracht. Das Jahr 2020 bleibt uns allen in starker Erinnerung durch unvorhergesehene und wenig kontrollierbare Ereignisse, die wir am Ende aber doch gemeinsam meistern werden. Auf ein gutes, gemeinsames Jahr 2021!

n.07 Christian Dohr

Tukunft MIT OPTIMISMUS UND VERTRAUEN



So etwas wie 2020 gab es noch nie ... Wir haben ein außergewöhnliches, ein schweres Jahr hinter uns mit einer Pandemie, die die Menschen wie auch die Unternehmen stark forderte. Als uns klar wurde, was da auf uns zukam. nämlich die vorübergehende Schließung unserer Werke, stellten wir sofort eine Task Force auf die Beine, deren Aufgabe es war, die Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit an den Produktionsanlagen und in den Büros im Rahmen des Gesundheitsschutzes zu koordinieren und so den schrittweisen Wiedereinstieg der Mitarbeiter am Ende des ersten Lockdowns zu organisieren. Unter Beachtung der Vorschriften und strengster Sicherheitsprotokolle konnten wir die Produktion wieder aufnehmen und versuchten, die Fehlmengen vom März und April auszugleichen. Wenn ich an jene Monate zurückdenke, muss ich sofort an ein Treffen mit den Arbeitnehmervertretern denken. Als ich sie fragte, ob sie bereit seien, auch im Urlaubsmonat August weiter zu produzieren, antworteten sie sofort: "Wenn Arbeit ansteht, dann stehen wir bereit." Dafür kann ich auch aus heutiger Sicht nur ein großes Dankeschön sagen.

Corona ist an unseren Unternehmen nicht spurlos vorübergegangen, doch wir wollen optimistisch und mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Aktuell sind große, strategische Investitionen in Planung.

In den kommenden 3 bis 5 Jahren soll die Strategie der Unternehmensgruppe zur Erweiterung der Produktpalette in Italien und zur Kapazitätssteigerung in Deutschland weiter umgesetzt werden. Feralpi wird also weiterhin vertrauensvoll in den Markt investieren. Wenn wir auch in Zukunft in der Lage sind, so zu reagieren wie 2020, dann können wir hier eine wichtige Rolle spielen. Ich möchte jedoch betonen, dass damit unser oberstes Ziel, unsere Produktion immer effizienter und kreislaufwirtschaftlicher zu gestalten, keinesfalls in den Hintergrund rückt. So wurde es von Papst Franziskus angemahnt und so sehen auch wir es als Unternehmen. Denn die Ausübung der Unternehmenstätigkeit nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit wurde bereits 1968 in der Vision des Unternehmensgründers formuliert: "Wertschöpfung und Wachstum mit Rücksicht auf Mensch und Umwelt." In dieser Hinsicht wollen auch wir in unserem Tätigkeitsbereich als Triebfeder des gesellschaftlichen Wandels wirken. Vor uns liegen entscheidende Jahre und große Herausforderungen, die wir nur bewältigen können, wenn wir den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit Ihnen weiter beschreiten.

#TogetherWeCan



WANDEL **HEISST NICHT IMMER** VERBESSERUNG.

ABER VERBESSERUNG **BRAUCHT** WANDEL.

W. Churchill

VerdeFeralpi wandelt sich.

Bald auch im digitalen Format!

www.feralpigroup.com





